

Grünberger Wochenblatt.

— — — — — Zeitung für Stadt und Land. — — — — —

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lehysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Das Schulaufsichtsgesetz im Herrenhause.

Seit länger als einem Jahrhundert nimmt Preußen den Ruhm in Anspruch und hat ihn auch fast immer verdient, ein Hort und ein Ayl für den freien Geist gewesen zu sein und für die Bildung seiner Saatsangehörigen Opfer gebracht zu haben. Es war dies ein Theil seiner Aufgabe in Deutschland, und zwar nicht der unwichtigste. Die Begünstigung des Schulwesens und die Verbreitung von Bildung in allen Schichten des Volkes war Mitt'l zum Zweck; denn wäre Preußen ein minder kultivirter Staat gewesen, wäre es hinter den übrigen Ländern Deutschlands in dieser Beziehung zurückgeblieben, so hätte es unmöglich Anspruch darauf erheben können, an die Spitze der Nation zu treten. Seine äußere Mission ist jetzt erfüllt; die alte Form ist jetzt zerbrochen und könnte bei Seite geworfen werden; denn der Staat Preußen nimmt keine Ausnahmungs-Stellung im neuen Reich ein, er unterscheidet sich von seinen Bundesgenossen nur durch seine größere Ausdehnung. Noch einmal aber ist die Nothwendigkeit an ihn herangetreten, der Vorkämpfer zu werden in Deutschland und die alten Eigenschaften von Neuem zu bethätigen, welche ihn aus winzigen Anfängen zu einer Weltmacht in unerhörter Raschheit emporsteigen ließen. Denn es gilt jetzt, die Freiheit des Geistes zu schützen gegen Angriffe, die von einem Bündniß national-feindlicher Elemente ausgegangen sind. Daß die Regierung, wenn sie die Operationen dieser Vertheidigung leitet und alle möglichen Vorkehrungen trifft, um sich vor einer Ueberrumpelung oder Umgehung zu schützen, daß die Regierung, sagen wir, damit eine Pflicht erfüllt, die ihr als der ersten Deutschlands obliegt, das ist unzweifelhaft. Um so bedauerlicher ist es aber, daß es nur einen Augenblick ungewiß sein konnte, ob sie mit diesen Vorkehrungen in den preussischen Kammern durchbringen werde. Und wer sind ihre Widersacher? Liberale, Polen und Konservative. Daß die erstgenannten Parteien sich mit Händen und Füßen gegen ein Gesetz wehren, das ihrem Treiben und über kurz oder lang ihnen selbst ein Ende macht, ist nicht zu verwundern; daß aber die Conservativen sich sperren, sie, die sich stets als die Erbpächter „preussischer Gesinnung“, als die einzigen „Verfechter des monarchischen Prinzips“ geriren, das ist in der That ein so sonderbares Schauspiel, daß es als solches allein einer eingehenden Betrachtung werth wäre, wenn es nicht noch übertroffen würde durch die Debatten, welche in der ersten Kammer über diesen Gegenstand gehalten wurden. Wir haben oft davon gehört, daß man im Abgeordnetenhause gewisse Erörterungen durch den Hinweis auf den Eindruck zu umgehen suchte, welchen dieselben im Auslande machen würden; nachdem wir aber die letzten Sitzungsberichte des Herrenhauses gelesen haben, meinen wir, man braucht sich in der zweiten Kammer nicht mehr zu geniren, in Erörterungen einzugehen, die gewisse delikate Verhältnisse enthüllen; denn das Aergste

hat das Ausland aus dem Herrenhause erfahren und im besten Falle mit Erstaunen, meistens aber wohl mit Schadenfreude und Hohngelächter entgegengenommen. Gewisse Mitglieder der rechten Seite des Herrenhauses scheinen von den Segnungen preussischer Schulbildung wenig profitirt zu haben; denn, wenn man mit Recht von einem Mitgliede einer parlamentarischen Körperschaft mehr als Lesen und Schreiben verlangen kann und wenn man bei demselben vor allen Dingen jene geistige Reife voraussetzt, die zu einem klaren Blick in politischen Dingen nothwendig ist, so haben verschiedene Redner der feudalen Opposition gezeigt, daß ihnen dieses erste Erforderniß, welches zugleich ein Aurrecht begründet auf die Würde, die sie als Herrenhausmitglieder einnehmen, entweder mit der Zeit abhanden gekommen ist, oder daß sie es niemals besessen haben. Denn was soll man sagen, wenn ein Herrenhausmitglied civil- und staatsrechtliche Normen durcheinander mengt, um seine oppositionelle Ansicht zu begründen, und sich bis zu dem klassischen Ausspruch versteigt: „Die Kirche befindet sich im hundertjährigen Besitz (des Schulaufsichtsrechts nämlich) und Verjährung begründet auch Recht?“ Nicht minder komisch ist auch das logische Fundament, auf welchem die conservativen Heißsporne ihr Oppositionsgebäude aufgebaut haben. Sie sagen: „Wir sind der Regierung immer ergeben gewesen, wir haben alle Einrichtungen geschaffen und gehütet, unter denen und durch welche Preußen groß geworden ist. Die gegenwärtige Gesetzesvorlage protegiren wir nicht, folglich ist sie entweder überflüssig oder schädlich oder beides zugleich.“ Als ob es die Conservativen jemals gewesen wären, die sich Reformen geneigt gezeigt hätten, als ob nicht die Parteivorgänger der Herren von der heutigen Rechten sich ebenso wie diese gegen jedes neue Gesetz gesperrt und dasselbe ganz und denselben Redensarten und wurmstichigen Argumenten bekämpft hätten, wie dies vor einigen Stunden noch im Herrenhause mit dem Schulaufsichtsgesetze geschehen ist. Fürst Bismarck hat sich gewiß der alten Kameradschaft erinnert, als er sich darauf beschränkte, die Opposition der Conservativen nur als „Ueberhebung“ und das Vorgehen derselben gegen die Regierung nur als eine unverdiente „geringschätzige Behandlung“ zu brandmarken. Er hätte dafür ganz andere Bezeichnungen finden und anwenden können; denn Niemand kennt so gut wie er den langen Wunschzettel der vereinigten Ultramontanen, Orthodoxen und Conservativen, der mit der angeblichen Befreiung der Kirche anhebt und mit der Knechtschaft des Staates endet. Nun, die Regierung hat einen Sieg erröchten, das Schulaufsichtsgesetz ist in beiden Kammern glücklich durchgebracht worden, im Herrenhause jedoch nur vermittelt des größten Druckes, den die leitenden Staatsmänner überhaupt auf eine parlamentarische Körperschaft ausüben können. Gerade diese letztere Thatsache aber legt die Befürchtung nahe, daß, wenn sie sich mehrere Male hintereinander wiederholt, die Regierung den ihr zu Gebote ste-

henden Einfluß rasch abmühen wird. Und in der That werden voraussichtlich noch in dieser Session Fälle vorkommen, wo die Durchringung von Gesetzentwürfen im Herrenhause von einer derartigen Einflußnahme der Regierung bedingt ist. Wir erinnern nur an die Kreisordnung. Freilich mag auf der andern Seite diese Gefahr auch wieder gemindert werden durch die Bildung einer geschlossenen Fraktion, welche vor Kurzem von angesehenen und gemäßigten Mitgliedern unserer ersten Kammer angestrebt und auch durchgeführt worden ist. Das sicherste Auskunftsmittel gegen jede launenhafte Opposition der mißvergünstigten Herren von der Rechten wäre aber jedenfalls ein tüchtiger Pairsschub, vorausgesetzt natürlich, daß man sich durchaus nicht entschließen kann, mit dem Zweikammersystem überhaupt zu brechen.

Politische Umschau. Deutsches Reich.

— Von Seiten der conservativen Partei im Abgeordnetenhause wie von der conservativen Presse ist gelegentlich der Debatte über das Schulaufsichtsgesetz behauptet worden, daß unter der evangelischen Bevölkerung eine große Beunruhigung über die Folgen herrsche, welche dieses Gesetz in Bezug auf das Verhältnis der Kirche zur Schule nach sich ziehen könne, und auf Grund dieser Gewissensbeängstigung hat man von conservativer Seite sich so zu sagen als Dolmetscher der Volksgeföhle gegenüber einer von politischen Zwecken über die Grenzen berechtigter Abwehr hinausgetragenen Regierung hingestellt. Alle Zeugnisse der öffentlichen Meinung für das Schulaufsichts-

gesetz wurden als gemachtes Zeitungsgeflüster darzustellen versucht, während die „wahre Volksmeinung“ in den allerdings sehr zahlreich gegen das Gesetz zu Stande gebrachten Petitionen ihren Ausdruck bekundet haben sollte. Für den Fall der Ablehnung des Gesetzes im Abgeordnetenhause wäre leicht die einzig zuverlässige Probe in Bezug auf die Richtigkeit dieser Behauptung zu machen gewesen durch die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die Anordnung von allgemeinen Neuwahlen, bei denen dann das Volk Gelegenheit gehabt hätte, seine wahre Meinung auszusprechen.

— Der Abg. Ved (Bromberg—Wirsig) hat sein Mandat zum Abgeordnetenhause niedergelegt, und im Wahlkreise Torgau-Liebenwerda ist gestern der Obertribunalrath Claudnitz mit 140 gegen 134 Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden. — Das Herrenhaus hat sich in dieser Woche um 12 Mitglieder vermehrt, darunter 8 in Folge Präsentation der Städte, welche bisher nicht vertreten, resp. wo die Mandate der früheren Vertreter erloschen waren. — Die „neue Fraktion“ des Herrenhauses, einen andern Namen führt sie nicht, feierte am Donnerstag ihr Stiftungsfest durch ein Diner im Norddeutschen Hofe, woran gegen 60 Mitglieder theilnahmen. Staatsminister a. D. v. Bernuth fungirte als Vorsitzender.

— Am 1. März sind beim Kriegsministerium die nachträglichen Vorschläge zur Verleihung des Eisernen Kreuzes, welche am 22. März, dem Geburtstag des Kaisers erfolgen soll, eingegangen. Eine weitere Beförderung mit dem Eisernen Kreuze für den Feldzug 1870/71 erfolgt nachdem nicht mehr.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 184 die Firma

L. Brody

zu Grünberg und als deren Inhaber der Glasermeister L. Brody hier am 6. März 1872 eingetragen worden.

Grünberg, den 6. März 1872.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 185 die Firma

Rob. Piltz

zu Grünberg und als deren Inhaber der Kaufmann Robert Piltz hier am 7. März 1872 eingetragen worden.

Grünberg, den 7. März 1872.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Moritz Birker zu Kleinitz ist der Kaufmann Hugo Söderskröm zu Grünberg zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Grünberg, den 6. März 1872.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Der Commissar des Konkurses.

Auction.

Montag den 18. März cr. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr werden im gerichtlichen Auctions-Lokale 1 Schrotmühle, 1 Büchse, 5 Spinnräder, Möbel, Galanterie- und Puzwaaren an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 12. März 1872.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Steuern incl. Schulgeld nun baldigst abzuführen sind. Grünberg, den 8. März 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 21. December 1822 wird hiermit angeordnet, daß sämtliche Obstbäume des zur Grünberger Stadt-Feldmark gehörigen Terrains bis spätestens zum 1. April cr. abzuraupen sind und die alte Borke von diesen bis zu demselben Termine zu entfernen ist. Die Säumigen trifft eine Strafe bis zu drei Thalern. Behufs Vernichtung der Raupenbrut wird darauf aufmerksam gemacht, daß solches am Sichersten durch Verbrennen der Nester geschieht.

Grünberg, den 7. März 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 15. März c. Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung:

1. Neue Bahnhofsstraßen-Angelegenheit,
2. Bericht über die Revision der Sparkasse,
3. Geschäftliche Mittheilungen und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Auction.

Sonntag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden Möbel und Küchengeräthe, unter Anderem: 1 Sopha, Kleider- und Küchenspinde, im alten Bergwerk gegen baare Zahlung versteigert werden.

Eine Häusler-Wohnung, bestehend aus einem Wohnhause mit 2 Stuben und Keller, einer Scheune, neugebaut, 2 Banzen, einem Holzstall, 4 Morgen Acker und $\frac{1}{2}$ Morgen Wiese, ist sofort zu verkaufen. Käufer können sich melden in Ober-Döbelhermsdorf bei dem Häusler und Schachtmeister Fiedler.

Safer,

à Centner 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pfg. bei
Eduard Seidel.

Gegen

Nervenaufregungen

und deren nachtheilige Folgen findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sicheren Genesung zeigt, in dem Schriftchen:

Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. A. Koch. 14. Aufl. Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Borräthig bei W. Löwysohn in Grünberg.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Schriftsetzer zu werden und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet sofort ein Unterkommen bei
G. R. Piltz in Freistadt.

Special-Announce von M. Sachs

für Neuheiten in bunten Kleiderstoffen.

Neue glatte, gestreifte und brodirte Genres: Foulard du Japon, Sultane, glatt und gestreift in allen Modefarben, Leno, Mohair, Alpacca, Ribs etc.

— Neue Schotten. —

Fertige Jupons, — Jupons-Stoffe: Roßhaar &c.

Wiesenverkauf.

Montag den 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr wird die Wiese der Frau Conrector Eberlein verw. gewesenen Hartmann, hinter dem Gehöfte des Wöttchermeister Brauer auf der Niederstraße; um 3 Uhr die, hinter dem Gehöfte des Herrn Obersteiger Wagner an der Berliner Straße und 4 Uhr die Grabbeete auf Reunigs, bei dem Hentschel'schen Schanklokale belegen, an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft.

Die Kaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Nußholz-Verkauf.

Es sollen auf Boberniger Revier 422 Stück Nußholz und zwar:

70 eichen,	25 ahorn,
28 buchen,	1 birken,
169 rüstern,	29 erlen und
91 eichen,	9 linden

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Montag den 18 März cr. Vormittag 10 Uhr in der Stolpe'schen Villa zu D. Wartenberg angesetzt ist.

Das zum Verkauf kommende Nußholz wird der Förster Tittel zu Forsthaus Neuhaus auf Verlangen vor dem Termine nachweisen.

Deutsch-Wartenberg, den 9. März 1872.

Herzogl. Forst-Amt.

Ein kleiner goldener Kinderohrring gefunden von Frau Maurer Fiedler, Neustadt.

Ein oder zwei Lehrlinge nimmt an H. Grain, Schuhmacher-Meister.

Eine Scheune in der Langenstraße ist zu vermieten oder zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zu Johanni ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinett, Küche und Zubehör, zu vermieten Berliner Straße 24.

Zu

Bauzwecken

empfiehlt

Eisenbahnschienen, Gßeisen, versch. Dimensionen, Zinkbleche in versch. Stärken
Herrn. Schneider.

Unter Bezugnahme auf den bereits circulirenden Aufruf, Behufs Bildung eines Kreis-Frauen Vereines, zur Linderung der Nothstände, welche der jüngst beendete Krieg auch innerhalb dieses Kreises hervorgerufen, erlauben sich die Unterzeichneten im Vertrauen auf die bewährte Opferwilligkeit der Kreis-In-sassinnen um eine allseitige Verbreitung des Ersteren und recht zahlreiche Theiligung zu Gunsten desselben ergebenst zu bitten.

Grünberg, den 1. März 1872.

Lonny von Klinckowström geb. Gräfin Schmettow.
Albertine Förster geb. von Hahn.

Wenn die insertionstüchtigen Fragesteller in **Bothe'schen Concurs-Angelegenheiten** ihre eigenen Pflichten in so erschöpfender Weise erfüllen wie dies im Interesse der Gläubiger von Seiten der Concurs-Verwaltung unermüdlich geschieht, werden sie nicht Zeit zu unberufenen Fragen haben; — „unberufen“ deshalb, weil **alle wirklich „Betheiligten“** die Gründe kennen und wissen, daß für ihre Interessen eine gewissenhaftere Wahrnehmung nicht möglich ist — Die etwaige Absicht, durch solche Pressionen einen billigen Ankauf zu erzielen, wird hofentlich bei der Concursverwaltung keine Gegenliebe finden.

Ein wirklich Betheiligter.

Kiefernes Scheitholz, Stockholz und Reisig

offerirt incl. Anfuhr

A. Hamel in Schertendorf.

Für Grünberg übernimmt Anmel-dungen **Otto Erler.**

Ein Knaben nimmt in die Lehre **F. Fowe, Schuhmacher.**

Bäckerei-Besuch.

Eine Bäckerei in der Stadt oder Umgegend wird zu pachten gesucht oder auch eine passende Anlage dazu von **Schön, Bäckermstr. in Quaris.**

Eine Schmiede auf dem Lande mit vollständigem Inventar und Hand-werkzeug, sowie Ländereien ist sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt

A. Bürger
in Heinersdorf.

Lieferanten von Schmelzeisen,

welche im Stande sind, monatlich regel-mäßige, größere Lieferungen in Wagen-ladungen zu machen, wollen unter An-gabe des monatlichen Quantums und des Preises ihre Offerten **sub L. 1943** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin ein-senden.

Ein- und zweijährige schöne

Kieferpflanzen,

sowie dreijährige schöne

Birkenpflanzen

verkauft

Dom. Streidelsdorf I. Klitsch, Förster.

Neben freier Beföftigung und einem entsprech. Wochenlohn suche einen ge-wandten und höchst reinlichen Arbeits-burschen.
Otto Linckolmann.

Mercur: Morgen kein Gesang.

Versammlung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins: Freitag den 15. d. M. Vortrag des Hrn. Kaufmann G. Förster: Erlebnisse im Feldzuge gegen Frankreich und in französischer Kriegsgefangenschaft.

Gewerkverein.

Sonnabend den 16. d. M. Abends 8 Uhr bei Hrn. W. Hentschel **Versammlung** und werden die Mitglieder dringendst ersucht recht zahlreich zu erscheinen, Behufs Wahl eines Delegierten zum Verbandstage.

Der Vorstand.

Gruppen, feinste Suppen- u. stärkere, **Gries**, besten Wiener in verschiedenen Körnungen, **Sago**, **Reisgries**, **ächte Macaroni**, **Faden- und Faconnudeln**, **Parmesan Käse** empfiehlt **Julius Peltner.**

Schweineschmalz,

gut und billig, empfehlen

Gebrüder Neumann.

für gute Zickelfelle

zahle ich pro Stück 25—26 Sgr.

Ad. Aron,

vorm. A. Marcus am alten Butterm.

Bickelfelle, Bickelfelle

kauft und zahlt von heute ab pro Stück 27 Sgr.

vorm. **Markus,**
unterm Rathsturm.

Alle Sorten

Stroh Hüte

werden auf's Sauberste gewaschen, gefärbt und nach der neuesten Façon umgearbeitet von

Rosalie Haak,
evangelische Kirchgasse.

Zur Saat empfiehlt:

Hafer, Erbsen und Sommerroggen
F. Below.

Eobien erschien die 1. Lieferung von:

Die Internationale.

Ihr Wesen und Ihre Bestrebungen.

Von

Oscar Testut.

Complet in 8—10 Lieferungen à 5 Sgr.

Zu haben in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn.**

Ein **Kinder mädchen** wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Wochenblattes.

Im Königs-Saale.

Donnerstag den 14. März

Grosses Streichconcert

von der Kapelle des 3ten Pos. Inf.-Regiments Nr. 58 aus Glogau, unter Leitung des Kapellmeisters **A. Müller.**

Entree à Person 10 Sgr., Billets à 7½ Sgr. sind vorher in beiden Buchhandlungen und bei den Herren **W. und Fr. Dehmel** zu haben.

Anfang 8 Uhr.

PROGRAMM.

Erster Theil.

- 1) Overture zur Oper „Oberon“ von C. M. von Weber.
- 2) Variationen für Flauto und Clarinette von J. Müller, vorgelesen von Herrn Kaltschmidt und Oehlert.
- 3) Träumerei, für Streichquartett von Schubert.
- 4) Finale des 1. Actes aus der Oper „Don Juan“ von Mozart.

Zweiter Theil.

- 5) 8. Sinfonie (F-dur) von Beethoven.

Dritter Theil.

- 6) Overture zur Oper „Pique Dame“ von Suppée.
- 7) Pèle-Mèle, Potpourri von Conradi.
- 8) Künstler-Leben, Walzer von Strauss.
- 9) Die beiden Nachtigallen, Polka von Bousquet.

Verein „Mercur.“

Montag den 18. d. M.

Generalversammlung.

Feinste Würfel-Raffinade,

ca. 90 Stck. pr. *tl.*, jetzt billiger bei **Julius Peltner.**

Einen Lehrling zur Malerei nimmt an **Benno Kuske**, Maler, Schulstraße Nr. 1.

Weinausschank bei:

Jul. Burucker am Markt, 68r 7 sg.

H. Kuske, 68r 7 sg.

Wwe. Pögsch, 68r 7 sg.

Kamm. Ruckas, Silberb., 68r 7 sg.

Wwe. Winderlich, Krautstr., 68r 7 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Judica.)

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Stebitzsch.

Nachmittagspred.: Herr Superintendent u. Pastor prim. Müller.

Nach beendigtem Nachmittagsgottesdienste Prüfung der Confirmanden der Landschulen.

Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 12. März 1872.

Nordd. Bundes-Anl. 1007/8 bez. — Conso- libirte Staats-Anl. 1037/8 bez. — Preuß. 4½ proc. Freiw. Anl. 101 G. — Staats- Schuldscheine 90 bez. — Prämien-Anleihe 1215/8 bez. — Schlesische 3½ proc. Pfand- kriege 86½ G. — Schles. Rentenbr. 967/8 bez. — Posenische Rentenbr. 95¼ bez. — Frei- burger 4½ proc. Prior. G. 99 G. — Act. der Schles. Luchfabrik Jer. Sig. Förster & Co. 123¾ bez. u. G. — Akt. des Nieder-schles. Cassen- vereins 131 G. — Louisd'or 111 bez. u. G.

Berlin, 12. März. Weizen loco 66—83 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 53—57 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große und kleine à 45—60 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Hafer loco 42—51 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Petroleum loco 13½ Thlr. — Leinöl loco 26¼ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 22 Thlr. 16—20 Sgr. bez.

Discount der Preussischen Bank 4/0.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pr. Sektoliter.	Grünberg, den 11. März.				Grossen, den 7. März.				Sagan, den 9. März.										
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.								
	thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.							
Weizen	6	10	—	6	—	—	3	11	—	3	8	—	6	7	6	6	3	9	
Roggen.	4	8	—	4	—	—	2	3	—	2	1	—	4	8	6	4	4	6	
Gerste	3	20	—	3	14	—	—	—	—	—	—	—	3	12	6	3	7	6	
Hafer	2	11	—	2	8	—	—	1	11	—	1	7	—	2	8	—	2	1	2
Erbsen	4	16	—	4	10	—	—	2	15	—	—	—	4	16	—	—	—	—	
Hirse	8	20	—	8	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kartoffeln . .	1	20	—	1	8	—	—	25	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	
Heu 50 Kilogr.	—	20	—	—	15	—	—	25	—	—	—	—	—	27	6	—	22	6	
Stroh 600	5	—	—	4	22	6	—	—	—	—	—	—	5	15	—	—	—	—	
Butter d. Pf.	—	11	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	9	—	

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 21.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, steht die Ertheilung der Konzession zum Bau der Bahnen Breslau-Naudten und Rothenburg-Stettin, nachdem nunmehr alle Schwierigkeiten gehoben sind, Seitens des Handelsministeriums in den nächsten Tagen bevor und soll dann mit dem Bau der beiden Bahnen sofort begonnen werden. Bei Dyhernfurt läßt die Freiburger Eisenbahn-Direction gegenwärtig eine neue Linie für die Bahn Breslau-Naudten vermessen. Nach der ersten Vermessung sollte die Ober zwischen Dyhernfurt und Granz überschritten und der Bahnhof in die Nähe des evangelischen Kirchhofs, wo die Wege nach Wohlau und Stroppen gabeln, gelegt werden. Es soll sich jedoch von der Ober bis zu dem projectirten Bahnhofsterrain eine zu bedeutende Steigung herausgestellt haben und dadurch große Ausschachtungen für den Bahnhofesplatz nöthig werden. Nach der neuen Linie würde die Bahn von Ganserau sich auf Berg-Gloschau hinziehen, die Ober unterhalb Dyhernfurt überschreiten und der Bahnhof in der Nähe des Schwesternhauses bei Wahren kommen. Diese oberschwebende Differenz soll jedoch den unverzüglichen Bau sowohl von Breslau wie von Naudten nicht aufhalten.

— In der am 11. März stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrathes der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft ist den Vorschlägen des Directorii gemäß, vorbehaltlich der Genehmigung des Handelsministers, beschlossen worden, für das Betriebsjahr 1871 auf das ältere Stammactien-Capital von 5,100,000 Thlr. eine Dividende von 9 1/2 pCt. (2 pCt. mehr als für das Jahr 1870) zur Vertheilung zu bringen.

Grünberg. Concert. Wir wollen es nicht verabsäumen, die hiesigen Musikfreunde noch einmal auf das heut Abend 8 Uhr im Künzelschen Saale stattfindende Concert aufmerksam zu machen. Ein so starkes, wohlbesetztes, ausschließlich aus Musikern von Fach bestehendes Orchester ist hier seit Jahren nicht gehört worden, und damit uns dieser Genuß öfter geboten werde, ist eine recht lebhaftige Theilnehmung des Publikums wünschenswerth. Denn nur bei einem vollen Hause dürften die Kosten des Unternehmens gedeckt und vielleicht ein — wenn auch unerheblicher Gewinn erzielt werden. Hoffentlich wird Letzteres der Fall sein, denn sicher ist die Zahl derer, die den Werth einer solchen Produktion zu würdigen wissen, hier Orts nicht so gering, wenn auch Mancherlei geschehen ist, das Urtheil über Musik zu verwirren und für Sonderinteressen gefangen zu nehmen. —

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Montag den 11. März c.:

Die heute begonnene erste diesjährige Schwurgerichts-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden, Kreis-Gerichts-Director Gramer eröffnet. Vertreter der Staats-Anwaltschaft war der Staats-Anwalt Heine aus Ologau. Als Geschworene waren erschienen: Realschul-Director Herrmann Britsche, Post-Director Alfred v. Froreich, Schönfärber Carl Menzel, Tuchfabrikant Heinrich Schulz, Bergwerks-Director Julius Schwidtal und Kaufmann Wilhelm Augspach aus Grünberg; Kaufmann Arthur Gebhart, Tuchfabrikant Adolf Hofrichter, Färbereibesitzer Gustav König, Hotelier Gotthelf Kreischner, Regierungsrath und Landrath a. D. zur Wegede und Rittergutsbesitzer v. Winterfeld aus Sagan; Bäckermeister Robert Gabel, Fabrikbesitzer und Königl. Commerzien-Rath Heinrich Gruschwitz u. Baron Alfred v. Kottwitz aus Neusalz; Fabrik-Inspector Gustav Bäßler aus Krampe; Rittergutspächter Louis Barisch

aus Birnig; Fabrikbesitzer Ernst Fuchner aus Hermisdorf; Forstmeister August Heyder aus Wiefau; Rittergutsbesitzer Herrmann Pohl aus Halbau; Rentier Julius Siegemund aus Brennstadt; Domainenpächter Gustav Samezky aus Schönbrunn; Fürstlicher Gutspächter Herrmann Becker aus Liebenzig; Scholtseibesitzer Heinrich Eckert aus Bölling; Majoratsbesitzer Graf Carl v. Fernemont aus Schlawa; Rittergutsbesitzer Herrmann Jeltsch aus Ober-Herzogswaldau; Rittergutsbesitzer Alois Kaufschke aus Seiffersdorf; Regierungs-Assessor a. D. und Rittergutsbesitzer Guido v. Kessel aus Böbelwig; Dampfmühlenbesitzer Friedrich Lange aus Nieder-Siegersdorf und Brauereimeister Joseph Preuß aus Carolath.

Zur Verhandlung kamen folgende Angelegenheiten:

1) Wider den Tagearbeiter Johann Friedrich Kuyke aus D.-Kessel. Dieser, 39 Jahr alt und bereits wegen Betruges, Diebstahls u. s. w. bestraft, ist angeklagt, am 1. November 1871 dem zu Alt-Tschau wohnhaften Gärtner Wilhelm Weigler einen Rock und ein Paar Beinkleider mittels Einsteigens entwendet zu haben. Um in das Gebäude zu gelangen, hat er ein Fenster geöffnet und ist durch dasselbe eingestiegen, wurde jedoch sofort bei der That ertappt. Da er gefällig war, so wurde er ohne Hinzuziehung der Geschworenen zu 3 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf dieselbe Dauer verurtheilt. —

2) Wider den Tischlermeister Wilhelm Walter aus Schweinig. Walter, bisher noch nicht bestraft, ist beschuldigt, am 6. Decbr. 1871 vor hiesigem königl. Kreis-Gericht ein falsches Zeugniß beschworen zu haben. In der Prozeßsache der Händler Gottlieb Decker'schen Eheleute wider den Fleischermeister Herrmann Bär hatte Executor Thomas am 17. Novbr. 1871 bei dem Verklagten eine Kommode und eine Wäsche-Truhe abgepfändet. Die Ehefrau des Verklagten bezeichnete diese Sachen jedoch als ihr Eigenthum und stellte deshalb die Interventions-Klage an. Zur Motivirung dieser Klage ließ sie sich von Walter eine Bescheinigung ausstellen, daß ihre Mutter diese Sachen von ihm erstanden habe. Walter hat nun ein solches Schriftstück ausgestellt, die Unterschrift jedoch durch seinen Sohn vollziehen lassen. Als Walter später als Zeuge vorgeladen war, beschwor er, die Unterschrift selbst geleistet zu haben. Angeklagter behauptet, bei Ablehnung des Eides nicht an die Unterschrift, sondern nur an den von ihm dictirten Inhalt gedacht zu haben. Die Geschworenen sprachen das Nichtschuldig aus, worauf ihm der Gerichtshof ebenfalls freisprach. —

3) Wider den Schuhwachermeister Carl Reinhold Julius Sommer von hier wegen wissentlichen Meineides. Sommer hat in der Prozeßsache des Schmiedemeisters Schulz wider ihn am 13. Januar 1871 nach Einreichung seines Vermögensverhältnisses den Manifestationseid geleistet. Sommer ist nun angeklagt, diesen Eid falsch geschworen zu haben, indem er mehrere Vermögensstücke, als eine Radbahn, ein Halstuch, einen Cylinderhut, einen Tract, einen Marktfaß und einen Schwal verschwiegen habe. Sommer wies jedoch nach, daß die Gegenstände theils seiner Frau gehörten, theils aber von ihm für werthlos gehalten, oder vergessen worden seien. Aus der Anklage ist ferner ersichtlich, daß Sommer sein Haus an Tuchschereer Schmidt verkauft habe. Die von Schmidt erhaltene Abschlagszahlung von 300 Thlr. hat er seiner Frau überwiesen, während ihm diese höchstens 100 Thlr. in die Ehe gebracht hatte. Sommer ist also bemüht gewesen, die Gegenstände zur Befriedigung seines Gläubigers Schulz sich zu sichern. Nach der Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen das Nichtschuldig aus und der Gerichtshof sprach Sommer frei und setzte ihn sofort in Freiheit.

Tüchtige Rock- und Westen-Schneider finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
L. Niemsch, Schneidermstr. in Guben.

Steinseker

und Kopssteinschläger finden bei hohem Lohn längere Zeit Beschäftigung beim
Steinsekmstr. Strohl in Landsberg a./W.
Reisekosten werden erstattet.

Sonntag den 17. März Nachmittags Punkt 4 Uhr werde ich auf dem Steinberge circa 12 Morgen gutes Ackerland, worunter sich Lehm- und Kies-Lager befindet, im Ganzen oder auch parzellenweis freiwillig verkaufen. Daraus Reflektirende wollen sich pünktlich bei dem Holzmann'schen Hause an der Lessener Straße einfinden; auch kann täglich nähere Auskunft darüber ertheilt werden bei

A. Bürger in Heinersdorf.

Zur **Einfegnung** empfiehlt
Gesangbücher

zu billigen Preisen mit und ohne Goldschnitt **Siegfried Seifert, Buchbinder, Hintergasse 68.**

Hochstämmige Kirschbäume, gute Sorten, schon von 5 Egr. an pro Stück, sind zu haben bei

Gustav Neumann, Kunst- und Handelsgärtner

Recht Rheinische Maitrank-Essenz

aus jungen frischen Kräutern, à Flacon 4 Egr., vollständig genügend zur Bereitung einer Bowle von ca. 8 Flaschen, empfiehlt

Carl Teusler.

Buchführungs-Cursus.

Die für heut Abend anberaumte Unterrichtsstunde findet morgen Freitag Abend statt.

Hugo Söderström.

Das Pianoforte-Magazin

von **F. Görmär in Sorau** empfiehlt neue Flügel, Pianinos, Fortepianos und Harmoniums aus den besten und renomirtesten Fabriken Deutschlands zu äußerst soliden Preisen unter der reellsten Garantie. Gute gebrauchte Flügel und Fortepianos zu den billigsten Preisen, z. B. 6oct. Instrumente schon von 15 Thlr. an, noch ganz dauerhaft und vollständig gut im Stande.

Einen Lehrling zur Erlernung der Kunstgärtnerei sucht bald oder Dstern **Gustav Neumann, Kunst- und Handelsgärtner.**

300 Thlr. auf sichere Hypothek werden bis 1. April gesucht. Adressen abzug. in der Exped. d. Bl.

Die Gärtnerei von Otto Eichler in Grünberg

empfiehlt:

zu **Chausseen:** starke Äpfel, Pflaumen und Sauerkirschen;
in die **Gärten:** Äpfel und Birnen, Süß- und Edelsauerkirsche, Pflaumen und Edelpflaumen, Aprikosen, Pfirsichen, Wallnuß, Lamperts- und Riesenzellernuß, Quitten, Johannes-, Stachel-, Brom- und Himbeeren;
Schmuckbäume und Sträucher:

Kugel- und rothe Akazien, Rosen, Trauerweiden, Trauereschen, Rothdorn, Schneeballen, Waldrebe 2c. 2c.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Grünberg's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Burgstraße Nr. 103 **eine Maschinenbau-Werkstatt** errichtet habe und empfehle besonders die von mir erbauten transportablen kleinen Dampfmaschinen nebst allen anderen in dies Fach schlagenden Arbeiten bei prompter und billigster Bedienung.

R. Belitski, Mechaniker.

Hierdurch bringen wir den geehrten Einwohnern von Grünberg zur Kenntniß, daß wir zur Bequemlichkeit derselben einen

Steinkohlen-Transport-Wagen mit Brückenwaage

angeschafft haben, welcher sowohl eingehende Aufträge auf Steinkohlen abfahren, als auch sonst direct Verkäufe in der Stadt machen wird. Durch eine Klingel wird sich die Gegenwart unseres Wagens anmelden.

Bei der Billigkeit unserer Steinkohlen und deren ausgezeichneten Qualität hoffen wir auf reichliche Benutzung unserer neuen bereits auf anderen Plätzen bewährten Einrichtung.



A. W. Berger & Co.,
Steinkohlen-Niederlage,
Bahnhof Grünberg i. Schl.



Sechste Kölner Pferde- und Equipagen-Lotterie autorisirt durch Königl. Ministerielle Verfügung d. d. Berlin 16. Januar 1868.

Ziehung 6. April 1872.

Werthgewinne von zusammen **20,000 Thlr.** in mehreren hocheleganten vier-spännigen, zwei-spännigen und ein-spännigen Equipagen mit complet plättirtem Geschirr und je vier Pferde, zwei Pferde und 1 Pferd, 36-40 Luxus- und Arbeitspferde 2c.
Pläne und Prospekte gratis.

Loose à 1 Thlr.

zu beziehen durch den General-Agenten **Paul Rudolph Weller in Köln**

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Schneiderprofession zu erlernen, kann sich melden **Burg 106.**

Gebrauchte aber noch gut erhaltene **Dampfmaschinen**

von 5-50 Pferdekraft nebst Kesseln werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung und Preis nehmen entgegen **F. & G. Kämpf** in Frankfurt a./D.

Bleichwaaren

nach **Christianstadt** besorgt wö. hentlich **G. W. Peschel.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann findet in meiner Conditorei als Lehrling unter günstigen Bedingungen zu Ostern eine Stelle. Sommerfeld im Februar 1872.

R. Homuth.